

DER ROTE AUFBAU



Proletarier aller Länder vereinigt euch!

Mitgliederinformation des
Revolutionären Freundschaftsbundes e. V.
- 1995 mitgegründet durch Irma Gabel - Thälmann

Mitglied im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden e. V. (OKV)
Korporatives Mitglied im Europäischen Friedensforum (epf) sowie
im Freundeskreis „Ernst – Thälmann – Gedenkstätte“ Ziegenhals

Nr. 112 – 06/16
Abgabepreis: 0.00 Euro

Oktober 2016
Spenden willkommen!

DIE WAFFEN NIEDER!



Der Bundesausschuss Friedensratschlag vom
09.10.2016:

Mindestens 8000 Friedensaktivisten gingen in Berlin mit uns auf die Straße. Es war eine bunte, kreative und friedliche Demo mit vielen Menschen, die sich ernsthaft Sorgen um den Frieden machen. Natürlich müssen wir noch mehr werden, aber wir können sagen, dass in Berlin ein Auftakt für weitere bundesweite Friedensaktionen gelungen ist.

Nach Abschluss der erfolgreich und friedlich verlaufenden von 8.000 Menschen bundesweit besuchten Friedensdemonstration „Die Waffen nieder!“ am 8. Oktober durch die Mitte Berlins wenden sich die Veranstalterinnen und Veranstalter an die Fraktionsvorsitzenden im Deutschen Bundestag. Sie tragen ihnen drei zentrale Forderungen vor, die sie aus den Beiträgen auf der Demonstration resümieren:

Rüstung kürzen

Die bislang vorliegenden Pläne für die Verteidigungsausgaben des kommenden Haushaltjahres summieren sich auf die enorme Summe von 40 Milliarden Euro. Das würde einen Anteil von 1,2% am BIP bedeuten. Das von der NATO vorgegebene und für die Zukunft anvisierte Ziel liegt sogar bei 2%. Die Friedensbewegung fordert: Statt die Bundeswehr für weltweite Einsätze aufzurüsten muss es eine drastische Reduzierung der Verteidigungsausgaben und eine Umverteilung auf soziale und ökologische Belange geben.

Keine Auslandseinsätze der Bundeswehr

Deutschland ist direkt oder durch logistische Hilfestellungen an vielen aktuellen Kriegsschauplätzen beteiligt. Dazu gehören z.B. Afghanistan, Irak, Libyen, Syrien, Jemen, Mali und der Krieg in der Ukraine. Diese Kriegseinsätze bringen Tod und Verderben über die Menschen, sie lösen nicht Konflikte sondern vertiefen sie. Die Friedensbewegung fordert das Ende der Beteiligung der Bundeswehr an allen Kriegseinsätzen und den sofortigen Stopp deutscher Waffenexporte, die die Konflikte anheizen.

Zivile Konfliktlösungen fördern

Die Friedensbewegung erkennt, Krieg schafft keinen Frieden. Er tötet und traumatisiert die Menschen, destabilisiert ganze Regionen und globalisiert Konflikte. Die Friedensbewegung fordert von der Politik, die Logik des Krieges zu durchbrechen und sich der Logik des Friedens zu öffnen. Eine dual verzahnte Strategie von militärisch und zivil lehnt die Friedensbewegung ab. Stattdessen müssen die Strukturen friedlicher ziviler Konfliktlösung materiell viel besser ausgestattet werden. Über Dialog führt der Weg zu weltweiter Abrüstung und einem auf Ausgleich basierendem System gemeinsamer internationaler Sicherheit.

Die Friedensbewegung stellt sich der Diskussion dieser Forderungen. Sie wird sich tatkräftig in ihren Gruppen, Organisationen und Initiativen dafür engagieren, sie immer wieder öffentlich vorzutragen. Der 8. Oktober war ein Anfang.

Die Veranstalter der Demonstration „Die Waffen nieder!“ vom 8. Oktober 2016

Berlin, den 9. Oktober 2016

Der RFB-Vorstand hatte die Mitglieder und Sympathisanten aufgefordert, die Mobilisierung zur Berliner Friedensdemo am 8. Oktober entsprechend der vorangegangenen Orientierungen (Antifaschistisches Riesengebirgstreffen, DER ROTE AUFBAU Nr. 111 ...) mit eigenen Beiträgen zu unterstützen.



Foto: DKP Berlin am 8. Oktober 2016

2

Der Standpunkt: Ihr habt an der Seite vor allem der revolutionären Kräfte als Propagandisten gewirkt, das Wirken der Klassenkräfte in der Auseinandersetzung und die Notwendigkeiten für die Verhinderung des drohenden imperialistischen Weltkrieges, den die NATO unter Druck der USA und mit aktiver Unterstützung BRD-Europas anzetteln, zu verdeutlichen.

Jetzt nicht nachlassen, die von den Dachorganisationen der Friedensbewegung gestellten aktuellen Forderungen gegenüber Bundesregierung und Bundestag durchzusetzen!

Wir fordern außerdem deutlich:

BRD raus aus der NATO!
NATO raus aus Deutschland!

G.H.



Foto: G.H. Begrüßung der Teilnehmer der internationalen Kundgebung in Malá Úpa am 27.08.2016 im Namen des Kreisvorstandes der KSCM und des Kreisklubs KCP Trutnov

Eine Tradition der revolutionären Arbeiterbewegung im 94. Jahr:

Das internationale antifaschistische Riesengebirgstreffen 2016

Auf der Grundlage des Aufrufes der deutschen Initiativegruppe im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden zur Teilnahme am Traditionstreffen 2016 konnten auch in diesem Jahr durch die engagierten Aktivitäten der 29 den Aufruf unterstützenden linken Parteien und Verbände in der Bundesrepublik ca. 150 deutsche Antifaschisten zur Teilnahme mobilisiert werden. Und sie kamen teils weit her.

Solidarität macht Vieles möglich.

Für die deutsche Initiativgruppe sprach auf der Kundgebung Genosse Albrecht Geißler, stellvertretender Vorsitzender des Revolutionären Freundschaftsbundes:

Sehr geehrte tschechische Gastgeber, liebe polnische, deutsche, schwedische Freunde, die ihr als Kriegsgegner und Antifaschisten nach Malá Úpa gekommen seid.

Liebe Genossinnen und Genossen, im Namen der deutschen Initiativgruppe Riesengebirgstreffen Mala Upa überbringe ich euch die herzlichen solidarischen Grüße unserer Teilnehmer, die aus allen Teilen Deutschlands hier ange-reist sind.

Heute, im Jahre des 130. Geburtstages des von den Faschisten ermordeten Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Deutschlands, Genossen Ernst Thälmann, setzen wir unsere Tradition in seinem Geiste fort und kommen erneut zum Internationalen Proletarischen Riesengebirgstreffen zu-sammen.

Die Proletarischen Grenztreffen von 1922 bis 1933 vereinten die Arbeiter, Antifaschisten und Kriegs-gegner aus Deutschland und der Tschechischen Republik. Damals demonstrierten sie ihre Einheit im Kampf gegen den aufkommenden Faschismus und gegen die wachsende Kriegsgefahr und zeigten ihre Geschlossenheit und Solidarität im Kampf gegen Armut und kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung. Ihr Kampf unter ungleich schwie-rigeren Bedingungen als heute, ist uns Vorbild und Motivation, es ihnen gleich zu tun!

Unsere Welt ist gekennzeichnet von den vielfälti-gen und sich stetig verschärfenden Widersprüchen des herrschenden Kapitalismus. Das Streben nach Maximalprofit erzeugt zusammen mit dem verschärften Wirken der allgemeinen Krise und den zyklischen Krisen eine Situation, in der die Hauptakteure des Kapitals ihren Ausweg in ver-schärfter Ausbeutung der Massen und im Weg zum Kriege sehen. Dafür sind ihnen bekanntlich alle Mittel recht!

Die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft, die Errungenschaften der wissenschaftlich – techni-schen und der digitalen Revolution werden in die-sen verbrecherischen Dienst gestellt. Die Völker sollen mit allen verfügbaren Methoden geistiger Manipulation und medialer Beeinflussung für den Krieg gefügig gemacht werden. Eine besondere Methode ist dabei die schleichende Faschisierung der Gesellschaften in unseren Ländern.

Wir aber wissen:

Faschismus und Krieg – das sind Zwillinge von ein und demselben Schläge!

Dieser Krieg, der in verschiedenen Teilen der Welt schon jetzt ausgetragen wird, zeigt sich als die wiederholte Neuaufteilung der Welt unter den wenigen kapitalistischen Machtzentren! Diese Kriege erkennen wir als die Ursache massenhaf-ter Vertreibung von Menschen und von Flücht-lingsele in der Welt.

Das Jahr 1917 war das Jahr der Großen Sozialisti-schen Oktoberrevolution. In Rußland besiegte die revolutionäre Arbeiterklasse im Bündnis mit den werktätigen Bauern und anderen Ausgebeuteten den Zarismus und den kapitalistischen Ausbeuter-staat. Diese Revolution war ein Fanal für die Ar-beiter in der ganzen Welt. Sie sicherte über 70 Jahre hinweg eine lange Friedensperiode und den Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion, der DDR und den Ländern Osteuropas.

Wir, Kommunisten, Sozialisten, Antifaschisten und Friedenskämpfer werden den 100. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution im kom-menden Jahr deshalb mit vielen Veranstaltungen begehen. Von dieser Stelle rufen wir alle auf, mit großem Engagement diesem großartigen Jahres-tag zu gedenken und die russischen Revolutionä-re, die unter Führung Lenins das Kapital besiege-ten, würdig zu ehren! Unsere Überzeugung, daß der scheinbare Sieg des Kapitalismus / Imperialismus nicht das Ende der Geschichte ist, ist heute wissenschaftlich erwiesen.

Liebe Genossinnen u. Genossen, liebe Freunde, die Gegenwart, in der wir leben, hält also weiterhin schwierige Aufgaben für uns bereit, denen wir uns stellen werden.

Wir fordern:

Das Ende der imperialistischen Kriegs- und Em-bargopolitik der NATO und der Europäischen Uni-on, der weiteren Aufrüstung ihrer Armeen und das Ende ihrer völkerrechtswidrigen Kriege, das Ende der imperialistischen Ausbeutung und der Verskla-vung der Völker, das Ende der Verhandlungen zu den sogenannten Freihandelsabkommen zwischen den imperialen Mächten, die gewaltige Angriffe auf das Leben der Werktätigen beinhalten und auch Ursache für neue Krisenherde und Massenflucht sein werden, das Ende von Rußlandfeindlichkeit und Rassenhetze aller Art.

Wir kämpfen:

Für den Frieden durch schnelle Auflösung des NA-

TO-Kriegsbündnisses und durch Liquidierung aller Militärstützpunkte der NATO in aller Welt und den Abzug aller Besatzungstruppen, für den Rückzug der NATO - Streitkräfte weg von den Grenzen Rußlands, für die Beendigung aller Waffenexporte und deren Verbot, für die Freundschaft und Solidarität der Völker dieser Welt, und für die Gewährung der Menschenrechte an alle Menschen, ungeachtet ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft und ihrer Nationalität!

Im Bewußtsein, daß der gemeinsame Kampf aller friedliebenden Menschen nur in Einheit und Geschlossenheit zum Ziel führt, setzen wir uns mit unseren Aktionen dafür ein, die Friedensbewegungen in unseren Ländern weiter zu festigen und sie mit der Arbeiterbewegung stärker zu verbinden. Denn ohne Massenaktionen ist der Frieden nicht zu gewinnen!

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freunde, es lebe die internationale Kampfgemeinschaft der Werktätigen, aller ausgebeuteten und unterdrückten Menschen! Der Sozialismus bleibt unser Ziel!

Es leben die antiimperialistische Solidarität, unser proletarischer Internationalismus! Es lebe der Weltfrieden!



Foto: G. H.

Die polnischen Genossen Beata Karon, Mitglied des ZK der KPP und Prof. Dr. Zbigniew Wiktor berichteten über die politische Lageentwicklung in ihrem Land und den komplizierten Kampf der linken Kräfte und der Kommunisten im Besonderen gegen die schwarze Reaktion.



Foto: G. H.

Genosse Günter Pohl sprach für die Deutsche Kommunistische Partei. Er berichtete in *Unsere Zeit* :

Im tschechisch-polnischen Grenzort Malá Úpa fand am 27. und 28. August auf Einladung der KP Böhmens und Mährens (KSCM) und mitorganisiert vom Revolutionären Freundschaftsbund das jährliche antifaschistische Treffen statt. Diese Tradition besteht seit 1927, als sich deutsche und tschechische KP-Mitglieder in Královec trafen – so auch in diesem Jahr – und gemeinsam die Schneekoppe bestiegen. ...



Foto: G. H.

Über den Widerstand in Tschechien gegen die revanchistischen Provokationen und Geschichtslügen der Führer der Sudetendeutschen Landsmannschaft, die von tschechischen Kollaborateuren in Regierungsverantwortung unterstützt werden, informierte der Vorsitzende des Nationalrates des Klubs der Tschechischen Grenzgebiete Dr. Milan Richter. Er hob die erfahrene Solidarität deutscher Antifaschisten, organisiert vom RFB e. V., bei der Aktion in Brno hervor.



Foto: Torsten

Bei extrem heißen Temperaturen erreichten die Teilnehmer des Traditionstreffens bei der 44. Schneekoppenbesteigung gemeinsam den Gipfel und vereinten sich zum „Familienfoto“



Foto: Renate / Gerd

Wer die Schneekoppe nicht besteigen konnte, fand sich zum internationalen politischen Gespräch in der Grenzbaude ein. Im Podium: Zdenek Ondracek für die KSČM, August Ballin für die DKP, Jaromir Kohlicek für die KSČM und Moderator sowie Übersetzer, Gerd Hommel für den RFB, Jaroslav Ondracek für die KSČM Trutnov.

Das Gespräch wurde ein gelungener Austausch von Erfahrungen im Kampf und gegenseitiger Informationen über politische Aktionen und die praktische Solidarität.



Foto: G.H.

Am Abend des 27. August beim Freundschaftstreffen wurden Erinnerungen und Geschenke – auch Solidaritätsgeschenke – ausgetauscht.



Foto: G. H.

Tanz bei Böhmischer Musik gehörte dazu.



Foto: Torsten

Am 28. August wie jedes Jahr das Meeting in Kralovec – an der polnischen Grenze. Erneuerung der Blumen an der Gedenktafel zur Erinnerung an das eindrucksvolle Treffen 1927 mit Ernst Thälmann und 1928 mit Klement Gottwald.

Historie dokumentiert:

Undatierte Übersetzung einer Studie von Emil Flégl, des früheren Direktors des Riesengebirgsmuseum in Vrchlábi durch Věra Sehnoutková

Das internationale Grenzertreffen des Proletariats im Riesengebirge – Fortsetzung der Veröffentlichung (DRA Nr. 111)

Das vierte Treffen realisierte sich wieder am Bergfuss der Schneekoppe bei der Riesenbaude (Obří bouda) am 26.07.1925. Dieses Zusammentreffen war vor allem die Sache der kommunistischen Jugend. Bei dieser Manifestation wurden die jungen Revolutionäre durch Reichswehrtruppen überfallen. Die Reichswehrtruppen erbeuteten einige Fahnen und bemühten sich, die Teilnehmer zu verjagen. Die tschechischen Staatsorgane leiteten einen Gerichtsprozess gegen Organisatoren und Referenten eines unangemeldeten Meetings ein.

In demselben Jahre, am 5.9., versammelten sich wieder tschechische Kommunisten aus dem Bezirk Trautenau (Trutnov) mit Rotfrontkämpfern aus Schlesien bei der Riesenbaude.

Eine der bedeutungsvollen Zusammenkünfte des Proletariats war die internationale Manifestation im Grenzgebiet Königshan (Královec) bei Schatzlar (Žacléř) am 15.5.1927. Sie wurde durch den KV KSČ in Königgrätz und die Gauleitung der Rot-

frontkämpfer in Breslau vorbereitet und organisiert. Daran hat der Vorsitzende der KPD Ernst Thälmann teilgenommen; die KSC repräsentierte der Abgeordnete Karl Kreibich. Auf diesem Treffen übergaben beide Parteien einander rote Fahnen. Durch die riesige Teilnahme waren die tschechoslowakischen Organe überrascht, sodass sie sich nicht bemühten, den herzlichen, brüderlichen Äußerungen zu widerstehen. Und so wurden Leitsprüche ausgerufen „Es lebe unsere Brüderschaft mit Sowjetrußland“ – „Es lebe die kommunistische Internationale! - „Es lebe die Weltrevolution!“. Der Revolutionsenthusiasmus beherrschte Tausende von Teilnehmern auf beiden Seiten der Staatsgrenze, der über den Wiesenbach (Luční potok) kam. Der anwesende Polizeikommissar schrieb damals in seiner Relation, dass die Kommunistische Partei stets mutiger und kühner wird, sodass sie wagen könnte, im Falle einer internationalen Verwicklung ihr Programm zu realisieren.

Diese Manifestation wurde auf derselben Stelle ein Jahr später am 12.08. 1928 wiederholt. Die tschechoslowakischen Kommunisten sollten mit Klement Gottwald kommen. Aber die damalige Krisis der KSC beeinflusste die ganze Organisation und Vorbereitung dieser Zusammenkunft.

Die letzte, achte Zusammenkunft im Riesengebirge war am 29.08.1932 im Raum der Spindlerbäude (Špindlerova bouda) geplant. Dieses Treffen wurde schon illegal vorbereitet, denn die Zeit verlangte es. Es wurde mit Polizeisicherheitsmaßnahmen gerechnet und dann wurde die Elbewiese (Labská bouda) im Riesengebirge als Ersatzort bestimmt. Von der tschechischen Seite fanden sich die Kommunisten aus dem Gebiet Jilemnice und Vrchlabí, von deutscher Seite wieder Antifaschisten aus Schlesien ein. Dieses Zusammentreffen hatte ebenfalls ein Gerichtsnachspiel, denn die proletarische Solidarität und der gemeinsame Kampf gegen den Faschismus war ein Dorn im Auge der tschechoslowakischen Bourgeoisie.

Wird fortgesetzt.

Der 3. Oktober 2016 – Proteste in Berlin und in Dresden



WILLENSERKLÄRUNG

anlässlich der »Alternativen Einheitsfeier«
des Ostdeutschen Kuratoriums von Verbänden
e.V. am 3. Oktober 2016

Das Ostdeutsche Kuratorium von Verbänden e.V. führt zum zehnten Mal in Folge am „Tag der Deutschen Einheit“ eine Alternative Veranstaltung durch. Wir – die 500 Teilnehmer – bekunden damit unseren unveränderlichen Willen, an diesem staatlich festgelegten Feiertag auf die eklatanten politischen, wirtschaftlichen, sozialen und juristischen Mängel nach 25 Jahren staatlicher Einheit aufmerksam zu machen.

Das Volk der Deutschen Demokratischen Republik wurde niemals demokratisch darüber befragt, ob es unter den Bedingungen der kapitalistischen Bundesrepublik leben will. Die Abstimmung des Volkes über eine seinen Interessen entsprechende gesamtdeutsche Verfassung wird bis heute verwehrt. Wir stellen fest, dass wesentliche Regelungen des Grundgesetzes durch die herrschende Politik unterlaufen werden. Elementare Bestimmungen für eine Friedenspolitik und soziale Gerechtigkeit werden verletzt. Die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse Ostdeutschlands mit den Ländern der alten Bundesrepublik ist in der wirtschaftlichen Leistung, den Löhnen und Sozialleistungen bis heute nicht realisiert.

Unter dem Motto unserer heutigen Veranstaltung „**Frieden. Freiheit. Solidarität**“ erheben wir besonders unsere Stimme gegen

- die Beteiligung Deutschlands an Angriffskriegen in vielen Ländern dieser Welt;
- den Export von Vernichtungswaffen im Interesse kapitalistischer Konzerne;
- die wirtschaftliche Ausplünderung und soziale Ausgrenzung des eigenen und anderer Völker;
- die Verunglimpfung und Schikanierung von Menschen, die durch Kriege und Ausbeutung aus ihrer Heimat fliehen mussten.

Wir fordern, endlich wirksame Maßnahmen gegen das Massensterben an den EU-Außengrenzen! Wir fordern eine menschenwürdige Einbürgerung von Flüchtlingen in die reichen Staaten!

Unser – den Traditionen der DDR verpflichtetes – Verständnis von „Frieden. Freiheit. Solidarität“ ist ein anderes als das hohler Phrasen und inhaltsleerer Beteuerungen. **Frieden** bedeutet für uns, die Ursachen für dieses schlimmste Verbrechen an der Menschheit zu beseitigen: Die Ausbeutung anderer Völker und die Missachtung deren Recht auf Selbstbestimmung über die Gestaltung ihrer Gesellschaft. **Wir sind gegen den Export westlicher Werte“ als Staatsdoktrin! Freiheit** ist für uns keine hohle Phrase. Persönliche Freiheiten sind nur dann zu erreichen, wenn die Menschen dafür über die lebensnotwendigen Voraussetzungen verfügen. Deshalb gehören Freiheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit untrennbar zusammen.

Solidarität ist eine Kategorie des Kampfes für ein menschenwürdiges Leben in Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit, gegen Krieg, Ausbeutung und Un-

terdrückung, Sie stellt für uns nicht allein und vorrangig das Sammeln von Spenden dar. Es erfordert vielmehr die solidarische Unterstützung der unterentwickelten Länder und nicht die Ausplünderung ihrer Naturreichtümer und ausgebildeten Arbeitskräfte für den Profit des Kapitals.

Angesichts des Versagens der im Parlament vertretenen Parteien zur Gestaltung einer besseren Gesellschaft setzen wir uns dafür ein und fordern dazu auf, Menschen unterschiedlicher Herkunft und politischen Anschauung zur außerparlamentarischen Durchsetzung dieser Ziele zusammenzuführen.



Foto: T. T. Dresden. St.-Petersburger Straße

Die **Straßenaktion** des Kommunistischen Aktionsbündnisses Dresden gemeinsam mit den Teilnehmern des Roten Wochenendes der Freien Deutschen Jugend thematisierte mit einer künstlerischen Transparent-Präsentation vorrangig den Protest gegen die NATO-Kriegsvorbereitung und dabei die Rolle der Bundeswehr, die völkerrechtliche Wortbrüchigkeit von NATO und BRD-Regierung nach dem 2+4-Vertrag in der Tradition des deutschen Imperialismus und seiner zwei zu verantwortenden Weltkriege.

An vier Standorten im Stadtzentrum waren die Präsentationen mit Musik und Wortbeiträgen über eine PA-Anlage und mit Schalmeien angemeldet. Und sie fanden trotz Einschränkungen, Terrorpsychose und ganztägigen strömenden Regens dreimal statt – erst die vierte machte in der sich entleerenden Stadt keinen Sinn mehr.

Ein Höhepunkt der Präsentation war das Wort der jungen Generation: **Krieg – nicht mit uns!**

Danke Nico.

Der Koordinierungsrat (KR) des Kommunistischen Aktionsbündnisses Dresden dankt nach erfolgter Auswertung allen Freunden und Genossen aus DKP, KPD, RotFuchs, KPF, RFB, FDJ, SDAJ, VVN - BdA für das Engagement und die Unterstützung bei Vorbereitung und Durchführung der Maßnahmen. Der KR schätzte ein: Wir haben wertvolle Erfahrungen gesammelt, in der Öffentlichkeit für unsere politischen Anliegen **gemeinsam in Aktion zu treten.**

Mitgliedergruppen berichten

Die **Ernst-Thälmann-Ehrungen in Ziegenhals** sind im Terminkalender unserer Karl-Chemnitz-Städter RFB-Mitglieder eine feste Größe; genau wie Malá Úpa. Am 21.08. 2016 gedachten wir gemeinsam mit Vera Dehle-Thälmann und ca. 150 Linken aus ganz Deutschland des 72. Jahrestages der Ermordung des großen Sohnes der deutschen und internationalen Arbeiterklasse durch die Faschisten im KZ Buchenwald.

Admiral a. D. Theodor Hoffmann, letzter Verteidigungsminister der DDR und heute Vorsitzender des „Traditionsverbandes Nationale Volksarmee e. V. – Soldaten für den Frieden“, würdigte die standhafte Haltung Thälmanns gegen Faschismus und Krieg und sein Wirken für die Aktionseinheit der antifaschistischen und linken revolutionären Kräfte. Der Tod des Asylbewerbers Oury Jalloh 2005 in seiner Dessauer Polizeizelle war Mord! Über die Vorstellung eines neuen Gutachtens berichtete eine junge Vertreterin der „Initiative in Gedenken an Oury Jalloh.“

Reinhard Silbermann erinnerte an den Beginn des Spanischen Bürgerkrieges vor 80 Jahren und die Gründung der freiwilligen Interbrigaden im Jahre 1936, um die junge spanische Republik gegen den faschistischen Putschisten General Franco und Hitlers Legion Condor zu verteidigen.



„Die Jaramafront“, „Spaniens Himmel breitet seine Sterne“ – diese und weitere Arbeiter- und Kampf-

lieder, angestimmt von der RotFuchs-Singegruppe Berlin, konnten viele unserer Teilnehmer mitsingen. Ein Höhepunkt der Kundgebung war die Übergabe eines Thälmannbildes des DDR-Künstlers Walter Womacka durch die Singegruppe an den Vorsitzenden des Freundeskreises der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte, Max Renkl. ...

Renate

67. Jahrestag der DDR in Bochum

Anlässlich des 67. Jahrestages trafen sich am 7. und 8. Oktober GenossInnen aus Ost und West, um in Bochum die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik zu ehren und zu feiern. Dabei wurde der Abend des 7. Oktober zunächst genutzt, um sich persönlich auszutauschen und die Kontakte zu festigen.

Die eigentliche Veranstaltung begann erst am Samstagmorgen. Moderiert von Klaus Feldmann, den viele BürgerInnen der DDR noch als ihren Nachrichtensprecher kennen, gab es ein Programm aus revolutionären Arbeiterliedern, spannenden Vorträgen und leiblichem Wohl aus der Heimat.

Admiral a.D. Theodor Hoffmann sprach als letzter Verteidigungsminister der DDR über die friedenserhaltende Rolle der NVA und Alfred Fritz sprach als Vertreter der KPD u.a. zur friedenserhaltenden Rolle der Russischen Föderation in der aktuellen Situation in Syrien, der Ukraine u.a.. Hans Bauer sprach als ehem. stellvertretender Generalstaatsanwalt der DDR zum Rechtssystem der DDR.

Musikalische Höhepunkte waren die Auftritte von Lautaro Valdes, der als Kunstpreisträger der DDR Lieder zur internationalen Solidarität darbot, Christoph Holzhöfer, der revolutionäre Arbeiterlieder sang und der Fanfarenchor aus Schwäbisch Hall. Verknüpft wurden die Rede- und Musik- Beiträge mit Anekdoten und Versprechern aus der aktiven Zeit von Klaus Feldmann.

Die DVD kann in Kürze über das DDR-Kabinett-Bochum bestellt werden – per Mail an: ddr-kabinett-bochum@gmx.de – oder im Verlaufe des LLL-Wochenende erworben werden.

Miclas



Geburtstage

Wir gratulieren unseren Mitgliedern

Im Oktober 2016:

Jörg L. in Hannover zum 57. Geburtstag
PhDr Josef G. in Praha zum 83. Geburtstag

Brigitte K. in Leun zum 62. Geburtstag
Veronica K. in Praha zum 33. Geburtstag
Torsten T. in Meißen zum 38. Geburtstag
Jiří P. in Beroun zum 79. Geburtstag
Anna D. in Beroun zum 77. Geburtstag
Astrid H. in Dresden zum 61. Geburtstag
Prof. Dr. Wolfram T. in Radebeul zum 80. Geb.
Jakub H. in Praha zum 30. Geburtstag

Der Vorstand wünscht allen Geburtstagskindern Gesundheit und 366 sinnerfüllte Tage im neuen Lebensjahr.

Dank den Spendern für die Unterstützung der politischen Arbeit des RFB

Daniel W., Freising	10.00 €
Helmut R., Pößneck	14.00 €
Eheleute C., Greiz	38.00 €
Dieter A., Chemnitz	29,00 €
Markus B., Dresden	4.00 €

Für das Traditionstreffen Riesengebirge

Harry A., Chemnitz	20.00 €
Georg B., Halle	30.00 €
Raimon B., Chemnitz	25.00 €
Daniel W., Freising	10.00 €
Erna Z., Chemnitz	15.00 €

Impressum

Herausgeber: Vorstand des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V. (RFB)
V.i.S.d.PG: Gerd Hommel, Dohnaer Platz 9,
01239 Dresden / Fon: 0351-2882128
Email: rfb.hommel@arcor.de (Vorsitzender)
Kontakte:
malessa@rfb-online.org stellv. Vorsitzender
Al-Gen@t-online.de stellv. Vorsitzender
Redaktionsschluss: 17.10.2016
Internet: www.rfb-online.org

Konto des RFB:

IBAN DE41 8505 0300 3120 1302 72
SWIFT-BIC OSDDDE81XXX
Ostsächsische Sparkasse Dresden

Auf Überweisungsträger bitte Verwendungszweck angeben (Mitgliedsbeitrag, Spende)

Der RFB finanziert sich ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Er beantragt und erhält keine staatlichen Fördermittel und ist nicht korrumpierbar.